

Vorkommen der rothen Kalke am linken Ufer der Lammer, so wie am Pass Lueg die ausgezeichneten Isocardienkalke besichtigt. Auf der Rückreise besuchte der Hr. Director die Sandsteinbrüche im Fischagraben nächst Elixhausen, dann die Nummulitensandsteine in Mattsee, später, und zwar wieder in Gesellschaft von Hrn. Simony, die merkwürdigen Braunkohlenlager bei Thomasroith am Hausruckwald nächst Lambach.

Zum Schlusse führte Herr Foetterle die von den Geologen nach der Uebersichtsreise des Hrn. Directors noch ausgeführten Arbeiten an.

Herr Foetterle legte eine 7 Schuh lange Zeichnung des von Herrn Dr. Koch in Alabama aufgefundenen, und von demselben seit dem Monat August in Wien aufgestellten Riesenthieres *Zeuglodon macrospondylus* vor, und theilte einiges Nähere über den Bau dieses 96 Fuss laugen Skeletes mit.

Herr Alois von Hubert berichtete über die Resultate der von ihm ausgeführten vergleichenden Versuche zwischen der colorimetrischen Kupferprobe und den bekannten Kupferproben auf nassem Wege: nämlich der Kupferprobe nach Pelouze, nach Levol, der schwedischen Kupferprobe der quantitativen chemischen Analyse und der trockenen oder dezimastischen Kupferprobe, wobei er nachwies, dass von allen bekannten Proben, auf nassem Wege die colorimetrische gerechten Anspruch auf Einführung in das praktische Leben machen könne. Das Verfahren bei der colorimetrischen Kupferprobe nach Jacquelin gründet sich im Allgemeinen darauf, dass man sich eine Normallösung durch Auflösung eines halben Gramms chemisch-reinen Kupfers in Salzsäure bereitet, dieser Lösung Ammoniak im Ueberschuss zufügt, wodurch eine blaue Färbung hervorgebracht wird, und das Ganze bis zu einem bestimmten Grade mit destillirtem Wasser verdünnt. Die kupferhaltige Substanz wird auch in Salpetersäure oder Salzsäure aufgelöst, zu dieser Lösung Ammoniak im Ueberfluss zugesetzt und abfiltrirt. Einen bestimmten Theil dieser Flüssigkeit verdünnt man in einer graduirten Röhre so lange mit destillirtem Wasser, bis die blaue Farbenintensität derselben jener der Normallösung so vollständig als möglich gleich ist, und berechnet nun aus der zur Verdünnung der Flüssigkeit angewendeten Menge Wasser, und aus der in der Normallösung vorhandenen bekannten Quantität reinen Kupfers die in der kupferhaltigen Substanz vorhandene Menge von Kupfer.

Hr. Dr. Ignaz Moser berichtete über die Reise, die er als Theilnehmer einer durch die k. k. General-Artillerie-Direction entsendeten Commission zur Untersuchung der Salpeter-Districte Ungarns unternahm. Als der eigentliche Salpeter-District, wo nämlich salpetersaure Salze in solcher Menge aus dem Boden auswittern, dass eine fabrikmässige Gewinnung derselben sich lohnt, ist der Landstrich zwischen dem 39. und 40. Grade östlicher Länge und in einer Breite von der Theiss bis an den Berettyó-Fluss, also das Nord-Biharer und Szabolczer Komitat und der Haiducken-District zu betrachten. Die Ursache dieses reichlichen Vorkommens von Salpeter in der Nähe der Ortschaften ist augenscheinlich diese, dass der lockere alkalienreiche Boden durch die Abfälle der Viehzucht und Landwirtschaft (Mist, Jauche, Asche, faulendes Stroh u. s. w.) Stoffe in genügender Menge zur Nitrification erhält, so dass sich sein natürlicher Gehalt an salpetersauren Salzen beträchtlich steigert.

Es wurde weiter der südlich vom Berettyó gelegenen Gegenden erwähnt, in welchen der dort vorkommende Kalk- und Lettenboden wegen seiner mindern Porosität und wegen Mangel an andern die Salpeterbildung